

drinische Methode an. Hier setzt nun die Origenes-Apologie ein. Der in der Verfolgung des Maximinus Daia als Märtyrer verstorbene Priester Pamphilus hat in Cäsarea mit Hilfe des späteren Bischofs Eusebius eine Verteidigung des Origenes in fünf Büchern verfaßt, zu der Eusebius ein sechstes hinzugefügt hat. Erhalten ist nur das erste in der Übersetzung Rufins, der nach seinem Zerwürfnis mit dem Origenes-Kritiker Hieronymus 397 in Italien an der Rehabilitierung des umstrittenen Alexandriners arbeitete. Die vorliegende Ausgabe enthält in ihrem ersten Band siebenzig Zitate aus den Werken des Origenes samt einer Einleitung Rufins. Bis auf eine einzige Ausnahme sind alle den Werken *De principiis* und *De resurrectione* entnommen. Darüber hinaus überliefert Rufin eine Reihe von Zitaten, die sich keinem der bekannten Origenes-Werke unmittelbar zuordnen lassen. Zudem gilt seine Übersetzung häufig als sehr frei. Die Origenes-Spezialisten werden deshalb der Publikation des nächsten Bandes mit einigem Interesse entgegenharren.

Peter Bruns

Grégoire de Nysse: Sur les titres des psaumes. Introduction, texte critique, traduction, notes et index par Jean Reynard, Paris (Les Éditions du Cerf) 2002 (= Sources Chrétiennes 466), 568 Seiten, Kart., 46 Euro

Eine eigentümliche Schrift verbirgt sich hinter dem Werk *De titulis psalmsorum* des Gregor von Nyssa. Auf die Bitte eines Freundes hin, ihm den Sinn der Psalmenüberschriften zu erläutern, ist ein Traktat entstanden, der mehr sein will als die Exegese einiger komplizierter Bibelstellen. Verfaßt wohl kurz nach 371, nach dem Traktat *De virginitate*, bietet er vor allem spirituelle Wegweisung für den Aufstieg einer gottliebenden Seele. Daher finden sich in diesem Werk Wendungen, welche die Spätwerke *Vita Moysis* und die Homilien zum Hohenlied vorwegnehmen. Methodisch bedient sich Gregor der Technik der ἀκολουθία, welche in den thematisch verwandten Schriften *De mortuis*, *De oratione dominica* und *De beatitudinibus* gleichfalls zur Anwendung kam. Auch hier dominiert eine platonisierende Tendenz in der Exegese, die sich im mehrfachen Schriftsinn (S. 85-87) wiederfindet. Die Psalmen haben vornehmlich einen spirituellen und moralischen Sinn, sie sind typologisch-präfigurativer Natur, d. h. sie verweisen auf die künftige Heilszeit des Messias und seiner Kirche und nehmen das Eschaton vorweg (achter Tag zu Ps 6,11). Der von Jean Reynard herausgegebene Text folgt im wesentlichen der Leydener Ausgabe (GNO) resp. der Patrologia Graeca (PG) mit einigen markanten Abweichungen. Die Seitenangaben am äußeren Rand helfen bei der raschen Auffindung des Paralleltexes. Dem Autor ist zu danken, ein seltenes Dokument frühchristlicher Exegese durch Neuausgabe und flüssige Übersetzung zugänglich gemacht zu haben.

Peter Bruns

Grégoire de Nysse: Discours catéchétique. Texte grec de E. Mühlberg (GNO III, IV). Introduction, traduction et notes par Raymond Winling, Paris (Les Éditions du Cerf) 2000 (= Sources Chrétiennes 453), 360 Seiten, Kart., 222 F.

Die Katechesen des vierten Jahrhunderts, welche uns von den Vätern (Cyrill von Jerusalem, Johannes Chrysostomus, Theodor von Mopsuestia, Ambrosius) überliefert sind, zeichnen ein recht detailliertes Bild von der Kirche jener Epoche. Vor und nach der Taufe gehalten, fassen sie

die Essenz christlichen Glaubens und Lebens zusammen, deuten die symbolischen Gesten der Liturgie und führen tiefer ins Mysterium des dreifaltigen Gottes ein. Unter formalem Aspekt betrachtet, unterscheiden sich die katechetischen Traktate des Gregor kaum von denen seiner Zeitgenossen, doch heben sie sich nicht selten durch ihre originelle Gedankenführung und stringente Logik ab. Immer wieder gelingt es dem Autor, die christliche Lehre von der Trinität in ihrer orthodoxen Form gegen die Arianer mit aller Schärfe zu verteidigen. Der Text dieses Bandes ist der Leydener Gregor von Nyssa-Ausgabe entnommen; die französische Übersetzung ist gefällig und flüssig. Es fällt allerdings auf, daß bei der Kommentierung die französischsprachige Literatur dominiert, auch wenn die Bibliographie einige deutsche Titel verzeichnet.

Peter Bruns

Évagre le Pontique: Sur les Pensées. Édition du texte grec. Introduction, traduction, notes et index par Paul Géhin, Claire Guillaumont, Antoine Guillaumont, Paris (Les Éditions du Cerf) 1998 (= Sources Chrétiennes 438), 348 Seiten, Kart., 215 F

Wer bisher die Schrift Περὶ λογισμῶν des Evagrius Ponticus studieren wollte, war auf den Band 79 der Patrologia Graeca (1200D-1233A) oder auf den ersten Band der Philokalie, Venedig 1782 (repr. Athen 1957) angewiesen. Beide Ausgaben vermochten nicht so recht zu befriedigen. Sie waren unter dem Namen des Asketen Nilus nur unvollkommen überliefert und zudem mit der Praxi des Evagrius verquickt. Nach den grundlegenden Untersuchungen von J. Muyldermans zur Manuskriptüberlieferung des Evagrius Ponticus (Louvain 1932) war die Neuauflage ein dringendes Desiderat der Forschung. Um das Ergebnis gleich vorwegzunehmen, es ist das unstrittige Verdienst des vorliegenden Bandes, diese Forschungslücke geschlossen zu haben. Zum ersten Male wurde auf sehr breiter Basis der uns bekannten Manuskripte (S. 135f) der vollständige Text der λογισμοί (Teil I und II) neu erschlossen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei auch der orientalischen Tradition zu. Vor allem die syrische Übersetzung (S. 108-110) ist sehr alt und zudem durch Sinaiticus syr. 60 und Parisinus syr. 378 exzellent bezeugt. Auch scheint die arabische Übersetzung (S. 98f.) einen sehr alten (syrischen) Textbestand zu repräsentieren. Den Einfluß der evagrianischen Mystik auf das orientalische, besonders nestorianische Mönchtum ist schwer zu unterschätzen. Für die Forscher des Christlichen Orients stellt sich die Aufgabe, diesen verschlungenen Pfaden der Rezeption nachzugehen.

Peter Bruns

Hervé Inglebert, Interpretatio christiana: les mutations des savoirs (cosmographie, géographie, ethnographie, histoire) dans l'Antiquité chrétienne 30-630 après J.-C., Paris: Institut d'Études Augustiniennes 2001 (Collection des Études Augustiniennes. Série Antiquité 166). 632 S. Paperback. ISBN 2-85121-186-2. 52,15 EUR

Sein Interesse an Fragen der Kultur- und Religionsgeschichte dokumentierte der französische Althistoriker Hervé Inglebert (I.) bereits mit seiner Dissertation über die Anfänge der christlichen